

Bücher zum lesen, weiterdenken und gemeinsam diskutieren.

Niklas Luhmann. Die Knappheit der Zeit und die und die Vordringlichkeit des Befristeten.

Viel zu häufig hören wir Plattitüden zum Thema Zeit: die Zeit ist knapp, Alles wird schneller, die Möglichkeiten sind unendlich, wir sind Opfer der Beschleunigung und Vieles mehr. Welche Wohltat da wieder auf Niklas Luhmann zurückgreifen zu können. "Die Knappheit der Zeit und die Vordringlichkeit des Befristeten" Ein Aufsatz von Luhmann über Zeit als Medium der Kontingenzbewältigung, von 1971 ergänzt von Christian Geyer über das entgrenzte Leben, dem Fluch der unendlichen Möglichkeiten.

Und Vieles was er schreibt ist so wunderbar zeitlos; Zeitmangel als Statussymbol und Beweis der eigenen Bedeutung ist ja auch heute noch sehr aktuell: „Wer zugibt, viel Zeit zu haben, disqualifiziert sich selbst und scheidet aus der Gesellschaft derer, die etwas leisten, etwas fordern, etwas erhalten können aus“. Termine und Fristen“ schreibt Luhmann „sind institutionalisierte Ausreden“. „Durch Berufung auf einen Termin kann man sich neuen Engagements für den gleichen Zeitraum entziehen.“

Wer könnte ein besseres Beispiel bieten für die Inhalte Luhmanns, als ich. Diese endlich neue gestaltet Webseite, seit über einem Jahr geplant, scheint sie auf meiner Prioritätenliste ganz weit unten gelandet zu sein.

Was Fristen hat realisiert sich, was keine hat bleibt auf der Strecke. Noch bedenklicher; was Termine hat und deshalb scheinbar erledigt werden muss, gewinnt irgendwann an Bedeutung und so erscheint uns Manches plötzlich nicht mehr wichtig, nur weil es nicht dringlich ist.

So hat der Termindruck Einfluss auf den Wert. Luhmanns Überlegungen als Ausgangspunkt wählend, streift Geyer anschließend munter viele Themen und Probleme unserer Zeit. Handlungsentscheidung unter Unsicherheit, überzogene Erwartungen an das, was alles sein kann und dann am Ende zu Nichthandeln verführt. Über Entgrenzung und Entfremdung, die beispielsweise zu solchen Phänomenen führt, dass sich manche Personalgesuche heute wie Stellenbeschreibungen für Boderline-Existenzen lesen und Vieles mehr. Immer rund um die Frage: was ist möglich, wenn alles möglich ist und wenn wir alles erwarten. Und ohne kulturpessimistisch erscheinen zu wollen, kommt einem dann das Setzen von Fristen und das Akzeptieren von „Begrenzen“ als verlockender Gedanke vor. Im Sinne Luhmanns und Geyers heißt das aber auch, nicht jede Frist und Begrenzung, sondern Stellung zu nehmen zu den Befristungen und Möglichkeiten die wir haben. Es ist eben doch nichts alles möglich... aber wir entscheiden was möglich ist.

Marion Schenk
Organisationsberatung & Managementdiagnostik
2017

Literatur:

Niklas Luhmann. Die Knappheit der Zeit und die Vordringlichkeit des Befristeten. Taschenbuch – 14. Oktober 2013, von Christian Geyer (Autor)

